

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 35.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Zum deutsch-französischen Kriege. — Ueber Märsche und Marschgefechte. (Fortsetzung.) — Ausland: Oesterreich: Waffenübung der Reservemannschaft. Kettenfägen. Truppenübungen. Frankreich: Die Schlacht von Saarbrücken. Zum Krieg. General Decaen. Die Orleans. Italien: Die italienische Armee und ihre Garnisonen nach dem Stande vom 7. Juli 1870. Großbritannien: Befehlungen für militärische Erfindungen. Schweden: Feldtelegraphen.

Bum deutsch-französischen Kriege.

Versuch einer prüfenden Zusammenstellung von —n.
(24. August.)

In unserer letzten Zusammenstellung sind wir bis zu dem Zusammenstoß am 14. vor Metz auf dem rechten Moselufer gelangt, über welchen damals genauere Berichte fehlten und die Nachrichten aus beiden Lagern sich vollkommen widersprachen. Auch heute noch schreiben sich beide Theile einen Sieg zu und die Spezialberichte von beiden Seiten wollen nicht recht übereinstimmen; allein die Erfolge an den nächsten Tagen und die nur zu deutlich zu Tage getretene Absicht der Preußen berechtigen uns zur Annahme, daß die preussische Darstellung denn doch im Wesentlichen die richtige sei.

Es befand sich vor Ausbruch des Kampfes das Gros der Armee Bazaine's noch auf dem rechten Moselufer. Ebenso lag auch noch der größte Theil der deutschen Nord- und der Centrumsarmee auf dem rechten Moselufer. Es war voraussehen, daß Bazaine bei dem entschiedenen Vormarsche der süd-deutschen Armee, welche sich von Nancy ohne Rücksicht auf Metz gegen die Marne zu bewegte, seinen Rückzug antreten werde und müsse, um noch zeitig die Vereinigung mit der Armee von Chalons zu bewerkstelligen. Diese Absicht zu verhindern, mußte in der Aufgabe der bei Metz stehenden deutschen Truppen liegen. Es genügte hiezu aber nicht ein einfaches Gefecht auf dem rechten Moselufer, man mußte mit hinreichenden Kräften die Mosel überschreiten und die Rückzugslinie über Verdun unterbrechen oder versperren. Der größte Theil der Centrumsarmee, sowie die ganze Nordarmee befanden sich jedoch noch, wie gesagt, auf dem rechten Moselufer, und der Moselübergang für diese Truppen würde unzweifelhaft viele Opfer gekostet haben, wenn die ganze Armee

Bazaine's zur Verhinderung dieses Ueberganges auf dem linken Moselufer vereinigt gewesen wäre. Aus diesem Grunde handelte es sich für die Deutschen darum, den Uebergang der Franzosen über die Mosel so lange aufzuhalten, bis die Centrumsarmee den Fluß überschritten hatte.

Der Kampf wurde veranlaßt durch eine große preussische Rekognoscirung, welche um 4^{3/4} Uhr Mittags auf der Straße von Laguenery vorging. Es war die eine Division (15.), während rechts derselben eine andere Division (1.) über Pont à Chaussy, Flanville und Montoy vorging; eine andere Division (2.) marschirte auf der Straße von Les Etangs. Die vorwärts der Festung liegenden Orte Noisseville und Servigny waren noch von feindlichen Detachements besetzt, welche sich beim Vorrücken der Preußen mehr gegen die Festung in der Stellung Bantour-Borny zurückzogen.

Bereits gegen 5 Uhr war die erste Division bei Montoy, wenn auch in Minderzahl mit dem Feinde engagirt, hielt möglichst Stand und wurde indessen mit noch einer Division und noch andern Truppen verstärkt. Diese erste Division suchte sich dann mit der zweiten in Verbindung zu setzen, und es entspann sich hierauf auf dieser ganzen Linie ein äußerst heftiger Kampf, welcher den Franzosen großen Schaden zufügte. Das Gefecht selbst währte bis in die Nacht gegen 9 Uhr, sämtliche deutsche Divisionen blieben bis 10 Uhr in den vorher innegehabten Stellungen, bezogen alsdann ihre Bivouaks, indessen die Franzosen sich in die Festung zurückzogen. Die Verluste waren beiderseits groß. So weit gehen die deutschen Berichte, welche also in dem ganzen Kampfe keinen andern Zweck suchten, als den einer genauern Rekognoscirung und den der Verzögerung des feindlichen Moselübergangs. Von einer Niederlage des einen oder andern Theils kann dabei nicht die Rede sein. Daß jedoch deutscherseits der Zweck erreicht